

Das Naumann-Museum beherbergt seit über 170 Jahren nahezu den gesamten Nachlass des berühmten Vogelkundlers. Die Vögel sind in verglasten Kästen, mit Hintergrundmalerei und in Naturrequisiten angeordnet. Den besonderen ästhetischen Reiz dieser einzigartigen Memorialsammlung macht der Stil des Biedermeier aus. Bücher, Manuskripte, Kupferstiche und Zeichnungen sowie Jagdgeräte und persönliche Gegenstände aus dem Naumannschen Nachlass komplettieren die Sammlung.

Naumanns Leidenschaft für die Ornithologie kam nicht von ungefähr. - Bereits sein Großvater THEODOR ANDREAS NAUMANN hatte im Herbst 1754 einen Tannenhäher geschossen „und stopfte ihn seiner Seltenheit wegen aus“, dessen Sohn JOHANN ANDREAS NAUMANN (1744-1826) legte in den folgenden Jahrzehnten eine Sammlung ausgestopfter oder im Backofen getrockneter Vögel an. Von diesen sind u. a. ein flavistischer Wendehals und eine teilalbinotische Nebelkrähe erhalten geblieben. JOHANN FRIEDRICH NAUMANN (1780-1857) baute die Sammlung systematisch aus und bemühte sich um die Verbesserung der Präparations- und Präsentationstechniken. Im Jahre 1804 fertigte er erste Glasaugen für seine Präparate selbst an. Bis dahin trugen die Vögel bemalte Holzperlen als Augenimitation. - Ein Seeadler ist noch heute mit solchen bemalten Holzaugen versehen. Seit 1811 wurden die Vögel zum Schutz vor Staub, Motten und Käfern in Vitrinen untergebracht. Naumann machte aus dieser Notwendigkeit, der Unterbringung der Sammlung in verglasten Kästen, ein Gestaltungsprinzip. Podeste, Staffagen, Bemalung der Innenseiten mit Naturfarben ließen Bezüge zum Lebensraum der Vögel deutlich werden. Im Jahre 1815 wurde die Vogelsammlung in Ziebigk als „Museum“ aufgebaut.

Unter dem 16.8.1821 kaufte Herzog Ferdinand Friedrich von Anhalt-Köthen (1769-1830) die inzwischen nicht nur in Fachkreisen bekannte Naumannsche Sammlung für 2000 Reichstaler in Gold. Zu dieser Zeit umfaßte diese 691 Vögel in 325 Arten. Naumann wurde bezahlter Kustos mit einem Gehalt von 80 Talern pro Jahr. Die Sammlung stand nun im „Neuen Schloß“ in der Wallstraße 31. Ab diesem Zeitpunkt kamen auch Exoten in die Sammlung. In dieser Zeit entstanden auch Naumanns bedeutende Werke, darunter sein Hauptwerk - die „Naturgeschichte der Vögel Deutschlands...“ (hrsg. 1820-1844).

Im Jahre 1835 wurde die Sammlung in die Räume des Ferdinandbaus im Köthener Schloß verlegt, in denen sie sich noch heute befindet.

Nach Naumanns Tod übernahm im Jahre 1857 sein jüngster Sohn EDMUND NAUMANN (1821-1898) neben der vom Vater übernommenen Landwirtschaft 41 Jahre lang die Betreuung der Sammlung. Doch schon zu dieser Zeit wurde es um die Sammlung und den Naumannschen Nachlaß still. Der von J. F. Naumann überkommene Schatz verfiel für lange Jahre in einen „Dornröschenschlaf“. Erst nach 1900 machten Ornithologen öffentlich auf dieses kostbare Erbe aufmerksam. Das führte zu einer internationalen Spendenbewegung mit dem Ziel, den Nachlaß NAUMANNs im Köthener Schloß zu einer Erinnerungsstätte der deutschen Ornithologie zu vereinen.

Neben zahlreichen Spenden war es der Initiative des 1903 gegründeten „Ornithologischen Vereins Johann Friedrich Naumann Cöthen e. V.“ (O. V. C.) mit seinem Vorsitzenden PAUL GOTTSCHALK (1861-1930) gelungen, 1912 den Herzog von Anhalt zur Überlassung der Vogelsammlung und der im Schloß vorhandenen Räume zu bewegen und von der Naumannschen Familie die in Ziebigk erhaltenen Zeichnungen, Gemälde, Briefe, Manuskripte, Bücher, Jagdgeräte und weitere persönliche Gebrauchsgegenstände zu übernehmen. Auf eine Eingabe an den damaligen Herzog von Anhalt, den Besitzer der Naumann-Sammlung, wurde bereits am 1.10.1913 dem O.V.C. die Verwaltung der Sammlung in den Schloßräumen anvertraut. Am 1.4.1915 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, wurde durch die Köthener Ornithologen das Naumannsche-Erbe ehrenamtlich gepflegt und trotz vieler Schwierigkeiten der Nachwelt erhalten. Sie sorgten unter primitivsten Bedingungen für die Erhaltung der äußerst wertvollen Exponate und ermöglichten in der wärmeren Jahreszeit öffentliche Führungen.

1954 wurde das Naumann-Museum dem Köthener Heimatmuseum als Außenobjekt angeschlossen und an der historischen Vogelsammlung Modernisierungen vorgenommen, die dem historischen Charakter der Sammlung schaden.

1976-1980 erfolgt unter dem Direktor L. Baege (1932-1989) die umfassende Restaurierung des Hauses und die Erweiterung der Ausstellung. 1980 konnte das Museum anlässlich des 200. Geburtstages J. F. Naumanns, um Ausstellungen zur Geschichte der Präparation und ornithologischer Illustrationen sowie einen Raum mit bedrohten und ausgerotteten Vögeln erweitert, neu eröffnet werden.

Unter dem jetzigen Direktor Dr. habil. W.-D. BUSCHING wurde das Museum seit 1988 inhaltlich als Forschungsstätte für internationale Ornithologiegeschichte erweitert, umfassend renoviert und letzte Restaurationsfehler an der Naumann-Sammlung korrigiert, u. a. die Wiederherstellung der originalgetreuen Verglasung der Vitrinen mit mundgeblasenen Scheiben.

Im Rahmen der AGENDA 2000 entstanden neue Ausstellungsteile, so z.B. „Die sammelnde und beschreibende Ornithologie – Die Entdeckung der Artenvielfalt der Vögel“.

1994 wurde im Steinernen Haus des Schlosses Köthen ein Archiv zur Sammlung von Sachzeugen der internationalen Ornithologiegeschichte geschaffen.

Neben dem Neumannschen Sammlungsnachlaß umfassen die Sammlungen des Museums weitere ornithologisch, zoologisch und botanisch bedeutsame Kollektionen. So besitzt das Museum mit dem Krauseschen Herbarium ein Werk, welches ebenfalls zu den herzoglichen Sammlungen gehörte und für die Geschichte der deutschen Botanik vom Beginn des 18. Jahrhunderts bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert interessant ist. Unter den anderen wertvollen Nachlässen bzw. Schenkungen ragt vor allem die Balg-, Skelett- und Eiersammlung des Begründers des Tierparks Berlin Prof. Dr. Dr. H. DATHE (1910-1991) heraus.

Mit den „Blättern aus dem Naumann-Museum“ und den „Beiträgen zur Gefiederkunde und Morphologie der Vögel“ gibt das Museum zwei international bedeutsame Periodika heraus und betreibt einen regen Schriftentausch.

1994 erfolgte die Gründung der „Vereinigung der Freunde und Förderer des Naumann-Museums Köthen/Anh. e. V.“, welcher zahlreiche Freunde der ornithologiegeschichtlichen Forschung aus dem In- und Ausland angehören.